

# DIE TIGERGESCHICHTE

und andere Erzählungen gespielt von Peter Henze

达里奥·福 DARIO FO



Theaterwerkstatt  
HANNOVER

## ALLES FÄNGT DORT AN, WO MAN GEBOREN WIRD

Alles fängt dort an, wo man geboren wird. Ich kam in einem kleinen Dorf am Lago Maggiore zur Welt, in San Giano, einem Dorf an der Grenze zur Schweiz, das vom Schmuggel und illegalen Fischfang lebt. Zwei Methoden, sein Leben zu fristen, die mehr als nur Mut erfordern: man braucht dazu ein gewaltiges Maß an Phantasie. Nur, wer genug Phantasie hat, das Gesetz zu brechen, der hat auch genug Phantasie für den Hausgebrauch, wenn es darum geht, sich und seinen Freunden die Zeit zu vertreiben. In einer solchen Welt ist jeder Mensch eine ausgeprägte Figur, ist zugleich Autor und Held einer Geschichte, die er erzählt. Seit meinem siebten Lebensjahr habe ich mir einen ganzen Schatz solcher Geschichten angesammelt, die ich von den Schmugglern und Fischern hörte, unter denen ich aufwuchs. Ich sammelte nicht nur Geschichten, ich lernte auch, wie man sie erzählt. Vor allem lernte ich, die Dinge unter einem bestimmten Blickwinkel zu betrachten, die Wirklichkeit so und nicht anders zu sehen. Ich sah die Welt mit den Augen dieser Leute, blitzschnell unterteilte ich die Menschen in handelnde Personen und Chor, in solche, die Geschichten erfanden, und solche, die sie wiederholten (Autoren und Schauspieler): das war meine wichtigste Waffe, als ich in die Stadt kam (und wenn bei uns einer Stadt sagt, dann heißt das Mailand). Von den Leuten aus meinem Dorf gefielen mir am besten die Geschichtenerzähler, die von unserer Gegend aus um den ganzen Lago Maggiore herumreisten und auf den Plätzen oder in den Wirtschaften ihre Geschichten erzählten, die sie in keinem Buch gelesen hatten. Es waren Geschichten, die der Beobachtung des täglichen Lebens entsprangen, voller Bitterkeit, die sich als Satire Luft machte. Sie setzten zwar an irgendeinem geringfügigen Vorfall an, aber sie steigerten sich, wurden zur Hyperbel. Immer erzählten sie in der ersten Person. Das eine Mal hatten sie aus Wut die Angelschnur soweit ausgeworfen, daß sie sich in den Spitzen der auf den Meeresgrund versunkene Kirchtürme verfing. Das andere Mal hatten sie sich auf eine Wette eingelassen, welches Boot schneller sei, hatten vergessen die Leinen loszumachen und waren als zweite ins Ziel gelangt. Dann wieder waren sie ganz schlau gewesen, hatten eine Schnecke zum Wettrennen überredet; als aber die Schnecke als erste ins Ziel kam und sich in der Eile den Kopf an einem Stein einrannte, waren sie so gerührt gewesen, daß sie sie nicht aufheben wollten, um sie aufzuessen. Oder sie erzählten von Männern, welche die submarine Welt erforscht und dort eine Stadt gefunden hätten, die wie ihre Bewohner starr und kristallen gewesen sei. Einer der Männer drang in einen Palast ein, den nackte Statuen bevölkerten: eine stellte einen Mann mit geflügelten Fersen dar - Merkur, eine andere eine schöne Frau mit einem Bogen in der Hand - Diana. Als der Eindringling sich Diana näherte, um sie zu kosen, verdrehte Merkur die Augen: man begriff, daß er sich auf ihn gestürzt hätte, wäre er keine Statue gewesen, aber Statuen müssen steif und starr verharren, das ist ihr Beruf. Zwar schnellte Merkur los, sobald aber der fremde Eindringling sich ihm wieder zuwandte, nahm er blitzschnell die alte Pose ein und versteinerte wieder zum Standbild. Nicht immer war er schnell genug: der Besucher sah ihn, erstarrt zwar, aber einmal mit verdrehtem Kopf, mit drohenden Augen, dann wieder mit ausgestrecktem Arm.

Mit den Geschichtenerzählern hatte ich die Existenz einer ganzen Kultur entdeckt, die von Menschen geschaffen wurde, welche seit jeher für unwissend erklärt worden sind und immer die Parias der offiziellen Kultur waren. Als ich später als Zwanzigjähriger nach Brera ging, um Architektur zu studieren und mich für romanische Kirchen interessierte, wurde mir klar, daß diese Bauten nicht das Werk von Intellektuellen und von Künstlern waren, die von ihrer Umwelt als Künstler eingeordnet wurden und sich selber als solche begriffen. Diese Bauten waren das Werk niederer, einfacher Steinmetze.

Aus: Dario Fo über Dario Fo, Köln 19 , S. 21 f

# fairsicherungs laden

stede & preuß GmbH

*immer unabhängig — niemals neutral  
mitglied im verbund der fairsicherungsläden*

**eure spezialisten für  
priv. krankensicherungen,  
betriebl. u. priv. altersversorgung,  
betriebl. versicherungen  
und alle anderen sparten**

**bürozeiten:** mo - fr 10 - 13 uhr u. 14 - 17 uhr  
*termine n. vereinbarung*

**oberstr. 13, hinterhaus, 3000 hannover 1,  
tel. 05 11 - 7 00 00 09, fax 70 95 96**



**Antiquariat am Weiße  
kreuzplatz. Tel. 331515**

## TIGERGESCHICHTEN

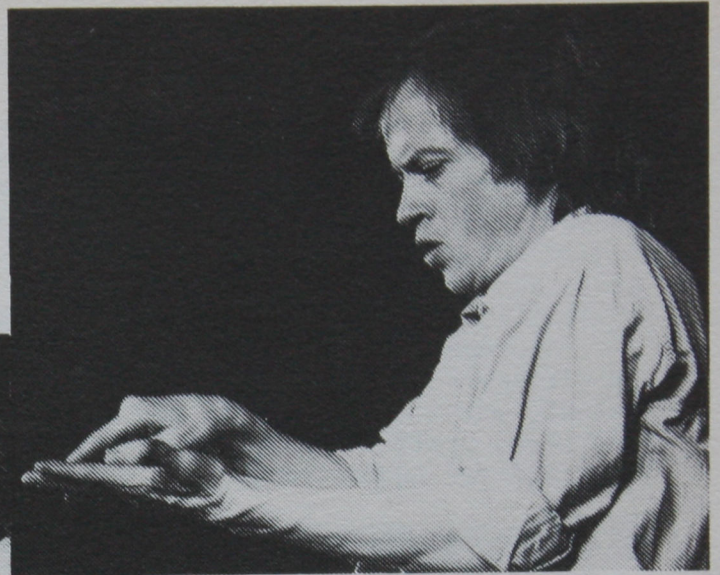
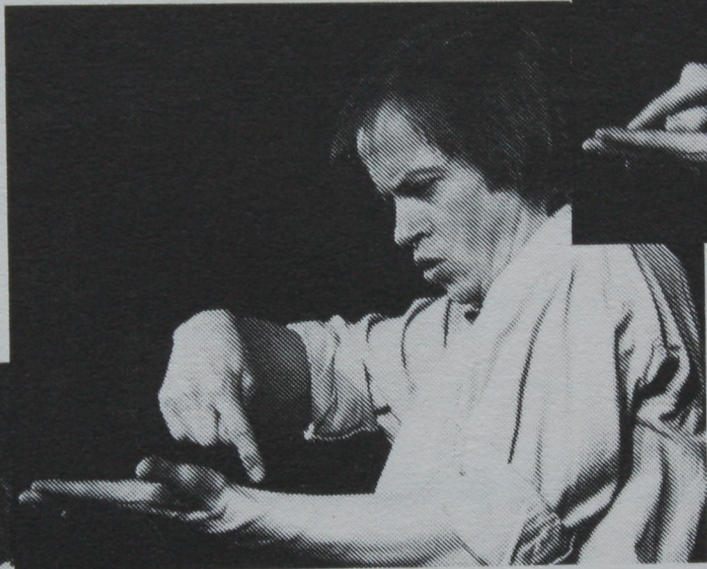
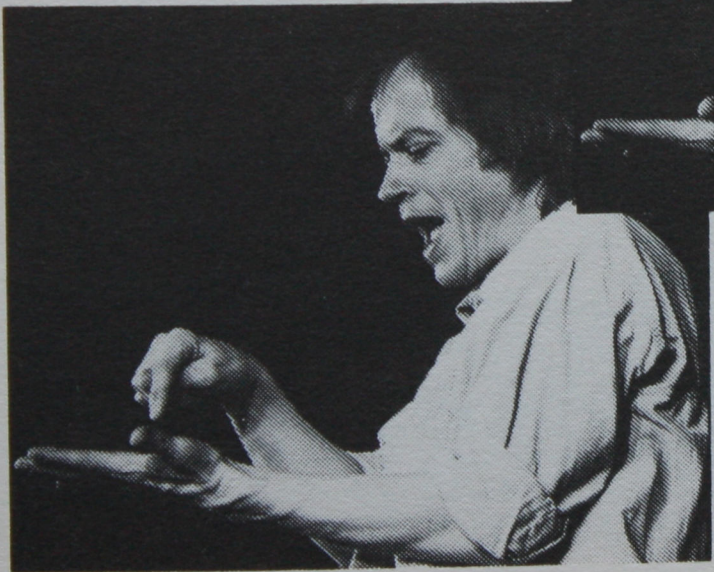
Plötzlich seh ich in der Helligkeit am Eingang der Höhle einen Schatten, wie ein Scherenschnitt. Ein riesiger Kopf. Ein Kopf! Zwei gelbe Augen mit zwei schwarzen Streifen in den Pupillen ... groß wie Laternen. Was ein Tiger! Ein Mordsvieh! Ein Elefantentiger! Eujeh!

Aus: Dario Fo, Die Tigergeschichte, Basis Verlag GmbH, Berlin 1981, S. 21

### Der Tiger als Allegorie

Der Tiger - in unserem Stück die Tigerin und ihr Junges - hat eine klare allegorische Bedeutung in China. Von einer Frau, einem Mann oder einem Volk sagt man, sie haben den Tiger, wenn sie in einer schwierigen Situation, wo alle anderen fliehen, sich verstecken, weglaufen, den Kampf aufgeben und kaputtgehen - ja, sogar sich selbst und ihre früheren Taten verleugnen - wenn sie gerade dann durchhalten und Widerstand leisten. Die Bauern von Shangai erklären das so: Wer den Tiger hat, der leistet Widerstand, auch wenn er die Glut in der bloßen Hand aufheben muß. Denn wenn diejenigen, die panikartig geflüchtet sind, wieder Mut gefaßt haben und zurückkehren, dann muß jemand da sein, der für sie das Feuer am Leben gehalten hat - für einen neuen Anfang, damit sie sich erneut organisieren und den Kampf wieder aufnehmen können. Ein anderes, wohl das grundlegende Gleichnis vom Tiger besagt: Wer niemals an niemanden nichts delegiert, der hat den Tiger. Jemand, der seine Probleme nie von anderen lösen läßt, auch dann nicht, wenn der Bevollmächtigte ein allgemein hochgeachteter Führer wäre, einer, der unzählige Male bewiesen hat, daß er weiß, was zu tun ist, ein vertrauenswürdiger, ehrenwerten Parteisekretär - niemals! Wer den Tiger hat, der verpflichtet sich mitzumachen, selbst teilzunehmen, zu kontrollieren, zu überprüfen, stets gegenwärtig und verantwortlich zu sein. Nicht aus Mißtrauen, sondern weil es ein idiotisches und schädliches Krebsgeschwür gibt, das dem Klassenkampf schadet, nämlich die blinde Vertrauensseligkeit. Sie ist der Gegner von Vernunft und Revolution.

Aus: Dario Fo, Die Tigergeschichte, Basis Verlag GmbH, Berlin 1981, S. 16



### Der Tiger auf der Hühnerstange

"Das Volk hat eine Erfindungs- und Vorstellungskraft, eine Phantasie, wie sonst kein anderer auf der Welt. Bravo! Gut gemacht! Aber jetzt ist Schluß, ihr könnt die Tiger nicht mehr bei euch behalten, ihr müßt sie in den Wald zurückschicken, wo sie hergekommen sind."

"Weshalb? Wir verstehen uns gut mit unsern Tigern, wir sind Freunde, ihnen geht's gut, sie beschützen uns, es gibt keinen Grund ..."

"Nein, die Tiger sind anarchoide Wesen, haben keine Dialektik, wir dürfen sie keine Rolle in der Partei spielen lassen, und wenn sie nicht in der Partei sein können, dann können sie auch nicht in der Basis sein. Sie haben keine Dialektik. Folgt der Partei. Bringt die Tiger in den Wald zurück."

Und wir haben geantwortet:

"Jawohl, wir schicken sie in den Wald."

Aber nein, stattdessen haben wir sie in die Hühnerställe gesteckt: Die Hühner raus, die Tiger rein. Die Tiger auf der Hühnerstange, so.

Aus: Dario Fo, Die Tigergeschichte, Basis Verlag GmbH, Berlin 1981, S. 41

**BERGSPORTZENTRALE**  
Dragonerstr. 21 / Ecke Vahrenwalder · Tel.: 62 33 77

- Schlafsäcke ● Rucksäcke ● Zelte ● Bekleidung
- Literatur ● Hardware ● u.v.m.

Katalog anfordern!



Frühstück · Kuchen · feine Salate

**CAFE  
LOHENGGRIN**

tägl. 10<sup>00</sup> - 0<sup>30</sup> · Sedanstr. 35 · 3000 Hannover 1 · Tel. 33 28 35

## DAS ERSTE WUNDER VOM JESUKIND

Das Kind geht schlafen. Die Muttergottes schläft, Josef schläft. Morgens wacht es auf und ist allein, niemand ist bei ihm. Also zieht es sich an, isst ein Stückchen Brot, läuft raus auf die Straße. Die Kinder draußen spielen Huckepack, Verstecken und Schinkenklopfen ...

"Hallo Kinder, darf ich mitspielen?"

"Nein!"

"Ich trag euch beim Huckepack. Oder machen wir Schinkenklopfen?"

"Nein! Mach dich fort, Palästina!"

"Oder Fangen? Ihr müßt hinter mir herlaufen. Wir spielen Räuber. Ich spiel den Räuber, ja?"

"Nein!"

"Warum?"

"Hau ab, Palästina! Kameltreiber!"

Da weint das Kind. Aus seinen Augen quellen dicke Tränen. Bloß um spielen zu können, nur zum Spaß, um sich mit den anderen Kindern zusammen etwas phantasievolles ausdenken und spielen zu können, vollbringt es ein Wunder. Obgleich seine Mutter immer gesagt hat:

"Vollbring ja nie ein Wunder, sonst wirst du entdeckt. Dann merken sie, daß du Gottes Sohn bist, Herodes schickt uns seine Häscher auf den Hals und wir müssen fliehen!"

Aus: Dario Fo, Das erste Wunder vom Jesukind, Basis Verlag GmbH, Berlin 1981, S. 67/68

Offsetdruck bis zum Format 48 x 65 ● Reproduktionen und  
und Rasterarbeiten ● Qualitätsfotosatz ● Entwurf/Layout  
● Weiterverarbeitung ... *und alles zu akzeptablen Preisen* ●

**Offizin Druckerei · Stiftstr. 11 · 3 Hannover 1 · Tel. 1 76 22**

## ISAAKS OPFER

### Der Satan und die Opferung Jitzchaks

Wieder war der Tag gekommen, an dem die Heerscharen des Himmels sich vor Gott versammelt hatten. Unter ihnen war auch der Satan. Da fragte Gott ihn: "Hast du bei deinem Besuch auf Erden auch Abraham gesehen? Hast du bemerkt, wie gottesfürchtig und gottesgläubig er ist?"

Da antwortete der Satan: "Kein Wunder. Er dient dir nur, weil du alle seine Wünsche erfüllst. Soeben hast du ihm in seinem hohen Alter einen Sohn geschenkt. Versuche nur, ihn aufzufordern, dir diesen Sohn als Brandopfer darzubringen. Du wirst sehen, daß er sich weigern und deinem Befehl nicht gehorchen wird."

Hierauf erging das Wort Gottes an Abraham: "Nimm deinen Sohn, und bringe ihn mir als Brandopfer dar."

Da sprach Abraham: "Ich habe zwei Söhne und weiß nicht, welchen von beiden ich nehmen soll."

Da sagte Gott: "Nimm deinen Sohn, deinen einzigen."

Abraham: "Sowohl Jitzchak als auch Ismael sind die einzigen ihrer Mütter. Sarah gebar mir den Jitzchak und meine Magd Hagar gebar mir den Ismael."

Gott: "Nimm deinen Sohn, deinen Einzigen, den du liebst."

Abraham: "Sowohl Jitzchak als auch Ismael sind mir in gleicher Weise lieb."

Gott: Nimm deinen Sohn, deinen Einzigen, den du liebst - den Jitzchak, und opfere ihn mir auf einem Berg, den ich dir zeigen werden."

Damit Sarah vor lauter Schmerz und Kummer nicht sterbe, erlaubte sich Abraham eine Notlüge und sagte ihr, daß er Jitzchak in eine ferne Stadt bringen möchte, damit er bei den dortigen Lehrern Sitte und Weisheit lerne. An der Spitze dieser Schule stehe Sem, der Stammvater der Semiten.

Als Abraham und Jitzchak unterwegs waren, machte der Satan alle Anstrengungen, um beide von ihrem Vorhaben abzubringen. Zuerst verwandelte er sich in die Gestalt eines alten Mannes und sprach zu Abraham: "Ich sehe, daß du deinen Sohn zum Opfer führst. Bist du denn ganz von Sinnen, bist du verrückt geworden? Wie kann ein Vater so grausam sein?"

Aber Abraham erkannte sofort, daß dies der Satan war. Er schalt ihn, schrie ihn an, und der Satan verschwand.

Hierauf verwandelte sich der Satan in die Gestalt eines schönen Jünglings und wandte sich an Jitzchak mit folgenden Worten: "Weißt du denn nicht, daß dieser alte dumme Greis, der sich dein Vater nennt, dich zur Schlachtbank führt? Warum sollst du in deinen blühenden Jahren sterben? Du hast noch die ganze schöne Welt vor dir. Flüchte von hier!"

Aber Jitzchak erwiderte: "Gottes Gebot und meines Vaters Wille sind für mich ein Leitstern."

Als nun der Satan erkannte, daß seine Intrigen nicht halfen, verwandelte er sich in einen reißenden Bach. Das Wasser stieg beiden zuerst bis zu den Knöcheln und dann bis zum Halse. Schon fürchtete Abraham, daß er



nicht rechtzeitig und ungefährdet zu dem Bestimmungsort kommen werde. Aber dann erinnerte er sich, daß an dieser Stelle nie ein Bach war. Sofort begriff er die Tat des Satans, er schrie ihn an, und der Bach verschwand.

Da mußte der Satan dem lieben Gott zugeben, daß es keinen Menschen wie Abraham auf der ganzen Welt gebe. Als Abraham mit Jitzchak auf die Höhe des Berges Moria in Jerusalem angekommen war und seinen Sohn opfern wollte, hielt ihn der liebe Gott davon ab und schickte ihm statt Jitzchaks einen Widder. Auch das wollte der Satan verhindern und verstrickte das Tier in einer Hecke. Abraham sah es, befreite das Tier und schlachtete es, wie Gott es geboten hatte. Von diesem Widder blieb die Asche, die später im heiligen Tempel glimmen sollte, die Sehnen wurden zu Saiten der Davidleier, das Fell diente dem Propheten Eliahu als Gürtel, in sein linkes Horn blies Gott am Berge Sinai, und in sein rechtes, das größer war als das linke, wird Gott künftighin blasen, um die Zerstreuten Israels aus allen vier Ecken der Welt zu sammeln.

Aus: Israel Zwi Kanner (Hrsg.), Jüdische Märchen, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M. 1977  
Sefer Hajaschar, Venedig 1625

Zentrum für kreatives Gestalten,  
veranstaltet Siebenwochenkurse,  
Wochenendkurse und Ferienkurse in  
den Bereichen:

Textil, Plastisches Gestalten,  
Psychosoziale Arbeit, Musik, Tanz  
+ Theater, Bildnerisches Gestalten,  
Handwerk.

Die Gruppe der Kursleiter unternimmt Kunstaktionen im öffentlichen Raum, Stadtteilarbeit und zielgruppenorientierte Arbeit.

Raschplatz-Pavillon, Tel. 344 711



**workshop ev**  
hannover

"Wir glauben, daß Klagen falsch ist.  
Du weinst, gehst traurig nach  
Hause, sagst: Wie hab ich schön  
geweint, und schläfst erleichtert  
ein. Nein wir wollen euch zum  
Lachen bringen ... Es öffnet sich  
nicht nur der Mund beim Lachen,  
sondern das Gehirn. Und ins  
Gehirn können die Nägel der  
Vernunft eintreten. Ich hoffe, daß  
heute abend einige Leute mit  
Nägeln im Kopf heimgehen ..."  
(Franca Rame)

Aus: Franca Rame, Dario Fo, Nur Kinder, Küche, Kirche,  
Rotbuchverlag, Berlin 1979



**"GRRORRAARREERROORR!!!"**

Aus: Dario Fo, Die Tigergeschichte, Basis Verlag GmbH, Berlin 1981, S. 43

# ROHBANI'S BUCHLADEN

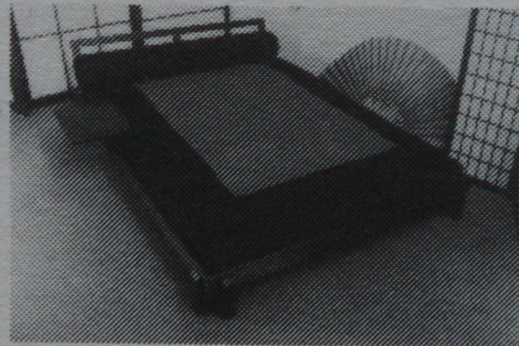
Durchgehend 9.30-18.00 Uhr  
Sa. 9.00-13.00 Uhr

Das besondere  
Sortiment!

Limmerstr. 85 · Tel. 210 21 00

# TORI FUTON

亦  
又  
形



Am Raschplatz 11-0  
(Lister Tor)

Tel.: 34 20 68

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 11-18.30

Sa. 10-14.00

Japanische Schlafkultur und Design



Radgeber

L I N D E N

der Fahrradladen  
in Linden

Kötnerholzweg 43  
3000 Hannover 91  
Telefon 0511 / 210 97 60



**Engelbosteler Damm 10**

Telefon 05 11 / 70 98 99

Mo - Fr 9 bis 18.30 Uhr • Sa 9 bis 14 Uhr

**Internationalismus  
Buchladen**



# UNSER STARTSET MACHT FIT

Š-Girokonto und was  
Berufsanfänger sonst noch brauchen

Š-Start-Set  
WENIG AUFWAND -  
VIEL LEISTUNG.

Š Finanzgruppe



VGH

LBS